Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Jehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 136. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 21. Mai 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Pfingsten.

O heil'ger Geist, o ew'ge Sonne,
Send' aus dein Meer von Glut und Licht!
Erfülle, was da lebt, mit Wonne,
Erneu' der Erde Angesicht.
Daß immer reiner dem Dreieinen
Der Schöpfung hohes Lied erschall'
Bis uns dein ew'ger Tag wird scheinen,
Und wir in dir sind selig all'!

Wilhelm Kreiten, S. J.

Ein nationalliberaler „Erfolg“.

Man schreibt uns:

An dem Schulantrage, den sie mit den Konservativen und Freikonservativen vereinbart hatten, erleben die Nationalliberalen wenig Freude. Sie hatten sich dabei heimlich gedacht, das Zentrum werde nun bei der Regelung der Schulunterhaltungspflicht matt gesetzt sein; sie würden mit der Rechten allein alles machen; das Zentrum werde das Nachsehen haben. Nun aber hat sich ergeben, daß das Zentrum über den Antrag gar nicht so unglücklich ist, sich vielmehr ungemein freut, daß die Nationalliberalen sich auf den Grundsatz der konfessionellen Schule festgelegt haben, daß dagegen im nationalliberalen Lager selbst der Antrag die ärgste Zwietracht entfacht hat. Die Nationalliberalen im Westen erheben lebhaften Einspruch gegen den Antrag. Erst kamen einige angesehene Blätter, die sich über die „verhängnisvolle Einigung“ aufregten. Dann kam der rheinische nationalliberale Parteitag in Kreuznach und sprach gleichfalls sehr deutlich seine Unzufriedenheit aus. Vergebens bemühten sich die Herren Hackenberg und Friedberg zu beschwichtigen. Endlich macht auch die „nationalliberale Jugend“ mobil. Der Vorstand des Vereins der nationalliberalen Jugend in Köln ruft den ganzen Reichsverband der nationalliberalen Jugendvereine auf und will eine allgemeine Agitation einleiten.

Also ehe überhaupt noch ein Gesetzentwurf vorliegt, geht der Rummel schon wieder los. Man weiß noch gar nicht, was der Entwurf im Einzelnen enthalten wird, aber es genügt den nationalliberalen Heißspornen, daß er die konfessionelle Schule als Regel festsetzen soll. Die wackeren Leute leben noch immer in den Anschauungen der wüstesten Kulturkampfszeit, wo jeder Liberale an die Unübertrefflichkeit der Simultanschule glauben mußte. Gewisse Leute lernen eben nie etwas zu, sondern sagen das politische Sprüchlein, das sie einmal gelernt haben, immer wieder her. Die Nationalliberalen im preußischen Abgeordnetenhause haben sich in den letzten Jahren, wenn von dem Schulunterhaltungsgesetze die Rede war, wiederholt für die konfessionelle Schule ausgesprochen. Das scheinen die Heißsporne im Lande nur für eine unverbindliche Redensart gehalten zu haben, sonst hätten sie doch gleich Einspruch erheben müssen. Hätten sie das getan, so hätten sie die Fraktion wohl davor bewahrt, daß sie jetzt auf den Kompromißantrag hineintappte und in Not geriet. Der heftige Widerspruch nötigt die Fraktion zum Rückzuge und nach der Nat.-Lib. Korr. zu schließen, hat sie diesen auch bereits angetreten. Man habe ja, sagt sie, blos eine Verschiebung zugunsten der Konfessionsschulen verhüten wollen. Wenn die Nationalliberalen nicht mittäten, würden Konservative und Zentrum es noch schlimmer machen, man habe noch immer freie Hand; an der Regierung sei es jetzt, eine für die Nationalliberalen annehmbare Vorlage zu machen. Die Rede Hackenbergs wird schon halb und halb verleugnet, weil er die Ansichten der Simultanschulfreunde nicht bestimmt genug dargelegt habe. Kurz und gut, man sieht bereits: wenn eine Vorlage kommt, die das enthält, was der Antrag will, so werden die Nationalliberalen nicht mittun, sondern einen Entrüstungssturm erregen, weil die Schule der Kirche ausgeliefert werden solle. Dann wird nichts übrig bleiben, als daß sich Konservative und Zentrum über die Vorlage verständigen. Manchem Konservativen, der sich vor dem Geschrei des Evangelischen Bundes fürchtet, mag das allerdings unbequem sein. Aber die Kreuzztg. erklärt kühl, es gehe auch so; wenn die Nationalliberalen nicht wollten, so werde das Gesetz eben ohne sie gemacht; sie seien nicht die Partei, die den Ausschlag gebe. Nicht so gleichmütig werden die Freikonservativen dem Abschwenken der Nationalliberalen zusehen. Ihre Absicht war offenbar gewesen, das Zentrum in der Schulfrage auszuschalten und mit Konservativen und Nationalliberalen ein Gesetz zu machen, dem das Zentrum seine Zustimmung versagen mußte. Mit Hilfe der Nationalliberalen gedachten sie selbst ausschlaggebend zu werden und das Gesetz so zu gestalten, wie sie s. Z. das Schulgesetz gestalten wollten, also möglichst wenig im Sinne der Kirche. Nun die Felle ihnen wegzuschwimmen drohen, ist ihre Presse sehr ärgerlich auf die liberalen Protestler und sucht ihnen begreiflich zu machen, daß ja alles so geplant gewesen sei, wie sie nur wünschen könnten.

Zentrum und Konservativen stellen der Regierung eine große Mehrheit zur Verfügung. Wird sie darauf immer noch keine Rücksicht nehmen, sondern darauf bestehen, daß nur ein Gesetz gemacht werde, das auch den Beifall der Nationalliberalen und Freikonservativen hat, dann möge sie sich doch gefälligst auch alles andere von diesen Parteien machen lassen; sie sind allerdings die Minderheit, aber vielleicht kann die Regierung auch mit einer Minderheit Gesetze durchbringen. Versuche sie es einmal eine zeitlang.

Deutsches Reich.

Bocholt, 21. Mai.

Die Zahl der deutschen kathol. Arbeiter- und Gesellenvereine ist eine stattliche. Wie aus den statistischen Anlagen der jüngst erschienenen neuen Auflage von Hitzes „Arbeiterfrage“ zu ersehen, betrug die Zahl der katholischen Arbeitervereine Ende 1903 zirka 1385 mit 210500 Mitgliedern. Die Vereine der Diözesen Köln, Münster, Paderborn, Hildesheim und Fulda sind vereinigt in dem Verbande katholischer Arbeitervereine Westdeutschlands, dessen Verbandsorgan die Westd. Arbeiterztg. ist. Die Erzdiözese Köln zählte 130 Vereine mit 80000 Mitglieder, die Diözese Münster 79 Vereine mit 15000 Mitglieder, Paderborn 104 bezw. 20000, Hildesheim 15 bezw. 2000, Fulda 25 bezw. 3000. Im Verbande der kath. Arbeitervereine (Sitz Berlin) waren 310 Vereine mit 44000 Mitgliedern vereinigt. Das Organ des Verbandes ist „Der Arbeiter“, Berlin. Der Verband süddeutscher katholischer Arbeitervereine (Verbandsorgan „Der Arbeiter“, München) hatte 540 Vereine mit 71000 Mitgliedern. Zum Teil noch nicht einem Verbande angeschlossen sind die katholischen Arbeitervereine der Diözese Osnabrück (11 Vereine mit 1200 Mitgliedern, deren mehrere dem westdeutschen Verbande angeschlossen), der Diözese Trier (115 Vereine mit 18000 Mitgliedern, wovon 41 Vereine mit 8300 Mitgliedern dem Verbande der kath. Arbeitervereine (Sitz Berlin) angeschlossen sind), der Diözese Limburg (29 Vereine mit 2500 Mitgliedern, deren Mehrzahl Westdeutschen Verbande angeschlossen sind) und die der Diözese Straßburg (27 Vereine mit 6000 Mitglieder). Vereinshäuser besitzt der süddeutsche Verband 12, der westdeutsche 8 Arbeitersekretariate mit dem Zwecke, das katholische Vereinswesen zu fördern, insbesondere die Arbeiter zu schulen und zu organisieren, bestanden in Aschaffenburg, Dortmund, Düsseldorf, Essen, M.-Gladbach, Hagen i. W., Karlsruhe, Koblenz, Köln, Krefeld, Lippstadt, Neisse, München, Stuttgart und Würzburg. Außerdem bestanden Volksbureaus, welche jedermann ohne Unterschied der Partei und Konfession zugänglich sind, in Aachen, Augsburg, Barmen, Beuthen, Bocholt, Bochum, Bonn, Dortmund, Duderstadt, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Erfurt, Essen, Freiburg i. Br., Gelsenkirchen, M.-Gladbach, (zugleich Viersen, Dülken, Lobberich), Hamburg, Hannover, Hildesheim, St. Johann-Saarbrücken, Karlsruhe, Krefeld, Kreuznach, Mannheim, Metz, München, Münster, Neisse, Osnabrück, Paderborn, Seligenstadt i. H. Straßburg, Würzburg. An der Gründung des Volksbureaus sind die katholischen Arbeitervereine gewöhnlich beteiligt. Ihren Mitgliedern gewähren die Volksbureaus meist freie Auskunft. An Unterrichtskursen bestehen im süddeutschen Verbande gegen 45, im westdeutschen gegen 150 Das Bibliothekwesen wird in allen Vereinen mit ansehnlicher Mitgliederzahl gepflegt. Die Zahl der Gesellenvereine in Deutschland betrug 776 mit etwa 178000 Mitgliedern (Gesellen und Meister). Hospitien haben 331 Gesellenvereine, Bibliotheken 820, Sparkassen 515 Vereine. Unterricht in den Elementarfächern sowie in Buchführung, Kalkulation, Wechsellehre 2c. geben 460 Vereine, fachtechnischen Unterricht in Fortbildungskursen (Fachabteilungen) 185 Vereine.

Privatbeamten-Organisation.

Am Mittwoch abend fand in Berlin eine große Versammlung von Privatangestellten in Sachen der Privatbeamten-Organisation statt. Einberufen war diese vom Verband deutscher Handlungsgehülfen Leipzig, Kaufmännischen Verband für weibliche Angestellte, Deutschen Bankbeamtenverein, Berliner Werkmeister-Bezirksverein und anderen Verbänden. An der Versammlung nahmen auch zahlreiche Damen teil. Aus einer Reihe deutscher Städte waren Delegierte erschienen. Der Vorsitzende der Versammlung führte aus, erst in neuerer Zeit mache sich das Bestreben geltend, die staatliche Fürsorge auch den Privatbeamten zuzuwenden. Zweck der Versammlung sei es, in ganz Deutschand die Agitation für dieses Ziel einzuleiten. Reichstagsabgeordneter Dr. Potthoff sprach über die Standesbewegung der Privatangestellten. In Zukunft werde in hervorragendstem Maße der Stand der Privatbeamten der Träger des kulturellen Fortschrittes sein; er werde die Versöhnung zu vermitteln haben zwischen Kapital und Arbeit. Man habe stets den Mittelstand als ein Bollwerk für den Staat bezeichnet. Der Stand der Privatbeamten habe den bisherigen Mittelstand abgelöst und was vom ersteren galt, gelte von ihm ebenso. Es gelte vor allem, das Solidaritätsgefühl unter den Privatbeamten zu erwecken. Unsere Sozialpolitik betrachtet beispielsweise die Handlungsgehülfen als Arbeiter. Infolgedessen stehen dieselben allerdings viel günstiger als andere Gruppen von Privatbeamten, was die soziale Fürsorge des Staates angeht. Es ist daher in neuester Zeit die Forderung nach einer Privatbeamtenversorgung erhoben worden. Die entscheidende Bedeutung derselben liegt darin, daß sie den ersten Schritt zu unserer Standesorganisation bedeutet. Als einen schönen Erfolg bezeichnet Redner, daß es gelungen sei, die Regierung zu einer Prüfung der veranstalteten Enquete zu veranlassen. In den nächsten 4 Jahren, also bis zur Berufszählung, werde die Sache wohl in die „tote Saison“ kommen. Diese Zeit dürfte nicht unbenutzt vorübergehen. In dieser Zeit gelte es, in der erstrebten Organisation eine Zentralstelle für alle Kategorien von Vereinen der Privatbeamten zu schaffen. Die Ausführungen des Redners wurden wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen. Redakteur Wilhelm Arens-Berlin sprach über die staatliche Pensions- und Hinterbliebenenversicherung für Privatbeamte. Götze

Unter fremder Maske.

Novelle von Fr. Barret.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Gustav Höcker.

2)

(Nachdruck verboten.)

In einem Blumenbeete unter dem Fenster, durch welches der Einbruch stattgefunden, waren die Spuren schwerer Fußtritte sichtbar; an demselben Morgen hatte man in der Umgebung des nahegelegenen Städtchens Conyford zwei Reiter gesehen. Es lag alle Wahrscheinlichkeit vor, daß die Räuber, welche Lord Redland untergebracht und sich sein Geld angeeignet hatten, dieselben Strolche gewesen waren, die in der Nähe von Bath den vereitelten Angriff auf Sylvester gemacht hatten.

Der letztere war nahezu fassungslos, als er das schreckliche Ende seines Freundes erfuhr; er bot alles auf um den Täter habhaft zu werden. Aber die Polizeibehörden verfügten zu jener Zeit noch nicht über die Mittel, welche ihnen heutzutage Telegraph und Eisenbahn zur Verfügung stellen, und alle Anstrengungen, den Raubmörder auf die Spur zu kommen, blieben vergeblich. Sylvester hielt sich in der Nachbarschaft auf, bis sein unglücklicher Freund bestattet war, dann reiste er ab und ließ für Lord Redlands Witwe einen Brief zurück. Er enthielt nichts als die in zwei Teile zerrissene Quittung ihres Gatten über die von Sylvester empfangenen 10,000 Pfund. Leider würde jedoch diese Summe zur Bezahlung der auf Lorcliff Hof lastenden Schulden nicht ausgereicht haben. Lady Redland mußte einen großen Teil ihrer Besitzung, und zwar das Haus, den Park und das Dorf Lorcliff öffentlich zum Verkauf ausbieten lassen. Robert Sylvester erstand das Ganze um eine den wirklichen Wert bedeutend übersteigende Summe und drei Monate nach Lord Redlands Tode fand er sich mit dem Besitztitel in der Hand bei dessen Witwe ein, die inzwischen Lorcliff-Hof verlassen hatte, und bat sie, ihr ehemaliges Eigentum zurückzunehmen und seine Frau zu werden. Zum zweitenmale wies sie seine Werbung zurück; möglich, daß gerade zu jener Zeit sein Aeußeres für eine junge Witwe wenig Verlockendes hatte, denn seit dem Tode Lord Redlands war er stark gealtert. Er vermied fortan jede Berührung mit der Gesellschaft, ja es hieß, daß er zu Zeiten nicht bei klarem Verstande sei, so schwermütig sichten ihn der Verlust seines Freundes angegriffen zu haben. Dem Rate seines Arztes folgend, der eine Besserung dieses Zustandes nur von einem Wechsel der Umgebung erhoffte, ging Sylvester auf Reisen und ließ sich in England nicht mehr blicken.

Die Erziehung seines Sohnes Richard, der zurück blieb, war guten Händen anvertraut worden. Als derselbe mündig wurde, teilte der Vater sein Vermögen in zwei Hälften, wovon er die eine für sich behielt die andere dem Sohne aushändigen ließ. Richard kaufte sich eine Offiziersstelle in der Armee und ging nach Indien, wo er allmählich bis zum Range eines Obersten emporstieg. Als solcher heiratete er und nach einem Jahre ward ihm seine Tochter Felicia geboren. Bald darauf kehrte er mit seiner Familie nach England zurück. Eine gänzlich fehlgeschlagene Spekulation brachte ihn im Jahre 1870 um sein ganzes Vermögen, so daß er an seinen Vater schreiben und diesen um Geldhilfe bitten mußte. Robert Sylvester sandte ihm einige hundert Pfund und riet ihm, sich nach Lorcliff Hof zu setzen und sich der Bewirtschaftung dieses Besitztums zu widmen. „Ich habe dir alles gegeben, was ich entbehren konnte“, schrieb der ganz zum Sonderling gewordene Vater in seinem Briefe, „weitere Opfer vermag ich nicht zu bringen, will ich mich nicht der Bequemlichkeiten berauben, die mir Bedürfnis geworden sind. Lorcliff Hof hat, seit es mir gehört, zwar kaum die darauf verwendeten Kosten gedeckt; wende dich aber an einen gewissenhaften Rechtsgelehrten, der mit den ländlichen Verhältnissen vertraut ist, und hole seinen Rat ein; dann wird es dir gewiß gelingen, aus der Besitzung deinen Unterhalt zu ziehen. Nur um eins bitte ich dich: gib mir möglichst wenig Veranlassung, den Namen dieses Ortes lesen oder gar niederschreiben zu müssen. Wir haben einander 30 Jahre nicht gesehen, du warst damals zu jung, um dich jetzt einer noch zu erinnern; warum sollten wir jetzt uns einander näher treten wollen?“

Der Oberst erkundigte sich in Conyford nach einem tüchtigen Anwalt und wurde an Keen verwiesen, an welchem er einen treuen und zuverlässigen Ratgeber fand. Um Lorcliff Hof wieder zu erheben, mußten Hypotheken aufgenommen werden. Der Oberst erbat sich hierzu die Erlaubnis seines Vaters und erhielt diese. Dem Schreiben lagen die Besitztitel bei, auf welche das Geld erhoben wurde. Der Oberst verwendete es in zweckentsprechender Weise. Er ließ einige Zimmer des alten Hauses in wohnlichen Zustand setzen und bezog sie mit seiner Gattin. Sein Töchterchen Felicia gab er in eine Schule in Conyford, damit sie unter Altersgenossinnen aufwachse. Während er selbst seine ganze Sorgfalt dem fruchttragenden Boden der Besitzung zuwandte, nahm sich seine Gattin des Dorfes Lorcliff an und war rastlos bemüht, die Lage der dasselbe bewohnenden Fischer und ihrer Familien zu verbessern. Mit jedem Jahr gestalteten sich die Verhältnisse günstiger, dazu gesellte sich später der glückliche Umstand, daß eine Eisenbahnlinie nach Lorcliff gelegt wurde. Von London brachte nun das Dampfroß Sommergäste jeden Standes, welche die Schönheit der Gegend und die gesunde Seeluft anzog und deren Zahl mit jedem Jahre zunahm. Aufs freigebigste versah der Oberst die Dorfbewohner mit den nötigen Mitteln, damit sie ihren Sommergästen bequeme und angenehme Unterkunft bieten konnten. Die Eisenbahn erschloß aber auch neue Absatzquellen für die ländlichen Produkte und konnte der Oberst sich nicht nur von seinem Hypothekenschulden befreien, sondern er behielt auch noch Geld in der Hand welches er zur Erbauung eines neuen Schulhauses, neuer Wege und Straßen und zu andern ähnlichen Verbesserungen verwendete. Als Felicia achtzehn Jahre zählte, starb ihre Mutter. Das junge Mädchen kam nun nach Hause, um die Pflichten der Verstorbenen zu übernehmen, und war bald bald auch dem Vater in dessen eigenem Wirkungskreise eine Stütze.

Als der Oberst sich zu kränkeln begann, nahm sie die Verwaltung der gesamten Besitzung in eigene Hand und betätigte eine für ihre Jugend staunenswerte Umsicht. Der Rechtsanwalt Keen veranlaßte den Obersten, an seinen Vater zu schreiben, damit der Tochter das Besitztum, auf welches er selbst noch keinen rechtskräftigen Anspruch besaß für alle Fälle gesichert werde. Die kurze Antwort lautete: „Da ich dich nicht zu überleben gedenke, so füge ich mein Testament bei, welches deine Besorgnisse für die Zukunft zerstreuen wird.“ In dem eben so kurz gefaßten Testamente setzte Robert Sylvester seine Enkelin Felicia zur Universalerbin ein. Wider erwarten sollte der alte Mann seinen Sohn doch noch überleben, denn der Oberst folgte seiner Gattin nach vier Jahren im Tode nach, und zu der Zeit, wo unsere Erzählung begonnen hat, lebte der alte Sylvester noch in Italien.

Das ist die Vorgeschichte von Lorcliff-Hof, wie sie an dem geistigen Augen des Rechtsanwalts vorüberzog, während er im Bibliothekzimmer im Lehnstuhl saß.

„Herr Keen, der Tee steht schon seit einer Viertelstunde bereit“, weckte ihn plötzlich eine sanfte Stimme aus seinem tiefen Sinnen, und aufblickend, schaute er in Felicias liebliches Antlitz.

2. Kapitel.

Beide setzten sich zum Tee und plauderten über die Ereignisse der Woche. Endlich erkundigte sich Felicia nach dem Geschäfte, welches ihren Sachwalter hergeführt habe.

„Ich habe einen Klienten mitgebracht“, begann jetzt dieser, „er ist im Dorfe zurückgeblieben.“

„Warum kam er denn da nicht mit Ihnen hierher.“

„Dazu war er nicht zu bewegen. Mein Klient ist nämlich Lord Redland.“

Der junge Mann, von welchem Keen sprach, war der Enkel jener Lady Redland, welcher Robert Sylvester vergebens seine Hand angeboten hatte; bald nach dem Tode ihres Gatten war der Vater des jungen Lords geboren worden.

(Fortsetzung folgt.)

...'s
...l.
...hrlings-Verein
und
...für jugendl. Arbeiter.
...nntag und Pfingstmontag ...Betstunde in St. Georg.
...ndisches Butterhaus.
Die ersten, frischen
...tjes-Heringe
...n eingetroffen.
...r. 41, Ravardistr. 9.
...n Ladenlokal
...mit Wohnung
...punkte der Stadt preiswürdig ...ten.
...t unter C. B. befördert die ...d. Bl.
...nnliche und weibliche ...llungsuchende ... Stände erhalten sofort ...e Auswahl geeigneter An... durch die „Deutsche ...anzenpost“, Esslingen.
...für die Feiertage
...einer geehrten Kundschaft von ...nd Umgebung
...niedrigen Preisen
...- u. Wurstwaren
...lende Erinnerung.
Achtungsvoll
...n. Rademacher,
...Niederbruch Nr. 22.
...n- und
...Schlafzimmer
...Aussicht auf schön angelegte ...angenehmster Lage hart an ...zum 1. Juni zu vermieten. ...erfragen, in der Exp. d. Bl.
...s Damenheim
...a Dortmund,
...Wornstraße 24,
...ufm. Gehülfinnen und ...zu sehr mäßigem Preise
...olle Pension.
...fessionistift Dortmund

vom Verband deutscher Handlungsgehülfen referierte über einheitliches Recht für Privatangestellte, um die Notwendigkeit darzutun, daß auf dem Gebiete der Kündigung und anderer Berufsfragen eine Einheitlichkeit angestrebt werden müsse, namentlich nach der Richtung hin, daß die Kategorien der Beamten scharf umschrieben würden.

---

* **Berlin**, 19. Mai. Bei der heutigen Tafel anläßlich des Geburtstags des Kaisers von Rußland saß der Kaiser zwischen dem Botschafter v. Osten-Sacken und dem Reichskanzler Grafen Bülow. Dem Kaiser gegenüber saß die Kaiserin. Der Kaiser und die anwesenden Prinzen hatten die Uniformen ihrer russischen Regimenter angelegt. Im Verlaufe des Mahles trank der Kaiser auf das Wohl des Kaisers von Rußland. Die Kapelle spielte die russische Nationalhymne.

* **Berlin**, 20. Mai. Die Kaiserin schenkte dem General v. Trotha ihr Bild mit dem eigenhändig geschriebenen Spruch: „Gott rüstet dich mit Kraft und Stärke, dein Weg wird der rechte sein."

* **Berlin**, 20. Mai. Der König von Spanien hat eine Einladung des Kaisers zur Teilnahme an den Kaisermanövern bei Altona erhalten und angenommen.

* **Berlin**, 20. Mai. Für das abgelaufene Etatsjahr sind aus den im Etat der Staatseisenbahnverwaltung zur Prämierung nützlicher Erfindungen vorgesehenen Mitteln 23 Beamten und Arbeitern der Eisenbahnverwaltung Belohnungen im Gesamtbetrage von 14 500 Mk. für Erfindungen und Verbesserungen, die für die Erhöhung der Betriebssicherheit oder in wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung sind, bewilligt worden.

* **Berlin**, 20. Mai. Gegen die nationalliberale Landtagsfraktion und deren Unterstützung des Schulantrags auf Festlegung der konfessionellen Volksschule ruft der Vorstand des Vereins der nationalliberalen Jugend in Köln den Reichsverband der Vereine der nationalliberalen Jugend zur Stellungnahme auf. (Siehe Leitartikel.)

* **Koburg**, 20. Mai. Die geschiedene Großherzogin von Hessen verzichtete auf die bisher von Darmstadt bezogene Apanage.

Ausland.

Italien.

* **Rom**, 20. Mai. Vor einigen Tagen empfing der Heilige Vater die italienischen Pilger, welche soeben aus dem heiligen Lande zurückgekehrt waren. Die diesem Pilgerzuge angehörenden Priester hatten sich — wie es bei Reisen in den Orient die Sitte erheischt, — den Bart wachsen lassen. Als nun Pius X. unter den Pilgern erschien, rief er scherzend aus: „O, welche Bärte!" Dann aber fuhr Seine Heiligkeit gegen die Geistlichkeit gewendet, fort: „Ich kenne einen Pfarrer, für den es eine wahre Qual war, sich zu rasieren. Er sagte öfters: Wenn ich einmal Papst würde, so würde ich den Priestern erlauben, sich den Bart wachsen zu lassen! Und wollt ihr wissen, wer dieser Pfarrer war? Das war ich selbst! Ich bin bereit, derjenigen unter den Priestern das Barttragen zu erlauben, welche einen Grund dazu haben. Man soll nur darum einkommen. Ich habe es ja bereits als Pfarrer versprochen!" Pius X., welcher sich gegenwärtig einer vortrefflichen Gesundheit erfreut, zwar nach der Salzburger „Kath. Kirchenztg." bei ausgezeichneter Laune und redete einen alten Bekannten, einen Pfarrer aus seiner Heimatsdiözese Treviso, an: „Nun," sagte Seine Heiligkeit, „wirst Du mit Deinem Barte in Deine Pfarrei zurückkehren?" „Nein, Heiliger Vater!" — so lautete die Antwort — „den werde ich mir vorher abnehmen lassen." „Ganz recht" erwiderte Pius X., „denn Du würdest mit Deinem Barte bei Deinen Pfarrkindern Heiterkeit erregen, denn Du siehst gräßlich damit aus."

Australien.

* **Melbourne**, 20. Mai. Zwischen den Führern der Opposition Deakin (Schutzzöllner) und Reid (Freihändler) haben Besprechungen stattgefunden zum Zwecke der Bildung einer Koalition gegen das aus der Arbeiterpartei hervorgegangene Ministerium Watson, diese haben jedoch bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt. Inzwischen hat Watson im Abgeordnetenhause ein gemäßigtes Regierungsprogramm entwickelt, nachdem ein Alterspensionsgesetz und eine Kontrolle des Staates über den Tabakshandel vorgesehen sind. Ferner ist darin ein Gesetzentwurf enthalten, nach dem ein Schiedsgericht in Gewerbestreitigkeiten vorgeschlagen wird, das auch für Arbeitnehmer in staatlichen Betrieben Anwendung finden soll.

Provinzielle Nachrichten.

* **Münster**, 18. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung machte der Stadtverordnetenvorsteher Mitteilung von einer Schenkung von 30 000 Mark, die Herr Josef Göbe hier zugunsten der Wiederherstellung des architektonisch wertvollen Giebels des Hauses Roggenmarkt 11—12 gemacht hat. Dieses Haus, in welchem zurzeit der Verhandlungen über den westfälischen Frieden im hiesigen Rathause der Gesandte Spaniens sein Quartier genommen hatte, mußte vor Jahren dem Warenhause von Steinberg weichen, welches am Aschermittwoch d. J. bei einem Großfeuer zerstört wurde. Jetzt hat die Stadt das Terrain erworben. Sie soll, wenn möglich dafür sorgen, daß in dem im alten Stile restaurierten Hause ein Saal für wissenschaftliche, charitative oder patriotische Konferenzen geschaffen werde. — Eine lange Erörterung verursachte ein Antrag des Brauereibesitzers Stadtv. Pape auf Abschaffung der kommunalen Biersteuer, die dem Stadtsäckel jährlich 48 bis 50 000 Mk. einbringt. Zweiter Bürgermeister Farwick widersprach der Beseitigung der Steuer namens des Magistrats entschieden, doch überwiesen die Stadtverordneten mit einer knappen Majorität den Antrag einer Kommission. Von den 244 940 Mark betragenden Sparkassenüberschüssen des Jahres 1903 beschloß die Versammlung die Hälfte wie folgt für städtische Zwecke zu verwenden: 37 969 Mark zur Erweiterung des Clemenshospitals, 25 000 Mark zur Verstärkung eines Fonds für den Umbau des Rathauses und des Stadtweinhauses, 33 400 Mark für Arbeiterwohnungszwecke, 16 800 Mk. für die gärtnerische Ausgestaltung des Platzes vor dem Königl. Schloß und 6600 Mark für sonstige städtische Gartenanlagen.

* **Telgte**, 19. Mai. Das päpstliche Breve betreffend die Krönung unseres Gnadenbildes ist eingetroffen. Die Krönung findet am Sonntag, 8. Juli, am Feste Mariä Heimsuchung statt. Vornehmen wird sie der Herr Kardinal, Erzbischof Dr. Fischer von Köln unter Assistenz der Herren Bischöfe Hermann von Münster, Hubertus von Osnabrück und Wilhelm von Paderborn. Höchstwahrscheinlich werden auch die Herren Weihbischöfe Dr. Augustinus Gockel aus Paderborn, Dr. Maximilian Gereon Graf von Galen aus Münster und Dr. Müller von Köln bei der Zeremonie zugegen sein. Zweifellos wird die Feier eine recht großartige und erhebende werden.

* **Iserlohn**, 19. Mai. In der Stadt Iserlohn hat man, um die Eisenbahnverbindung mit der Stadt Schwerte zu erzielen, beschlossen, die Bahn mit einem Kostenaufwande von 6 Millionen Mark auf eigene Rechnung zu bauen. Man ist hier überzeugt, daß die ganze Aktion nur ein Scheinmanöver ist, um unkundigen Leuten klar zu machen, wie wichtig für Iserlohn diese Linie sei, welche wenigstens für dieses Jahr zurückgestellt ist und nicht zur Vorlage kommen soll. Möglich, daß man es versuchen wird, die Sache doch noch im Landtage anzuregen. Hoffentlich informiert man sich zunächst, daß diese Bahn nur eine Interessenten-Bahn für Iserlohn ist und weiter keine Bedeutung hat. Für uns im Ruhrtale und weiter für die sämtlichen bedeutenden Städte und besonders die Industrieorte von Münster—Dortmund—Hörde—Schwerte an und weiter an der Ruhr-Siegbahn bis Betzdorf und hinauf bis Frankfurt, hat nur die Verbindung Schwerte bis Letmathe Wert und dafür sollten alle diese Orte nicht bloß, wie geschehen, sich aussprechen, sondern lebhaft agitieren. Die Linie, welche Iserlohner Industrielle mit aller Macht anstreben zwischen Schwerte und Iserlohn, ist von absolut keiner weiteren Bedeutung, als die Interessen dieser Herren zu fördern. All' Gründe, welche dafür angeführt werden, sind einseitig aufgebauschte Behauptungen, welche bei genauer Prüfung als gänzlich unhaltbar sich herausstellen. Iserlohn wird ja auch für eine solche Bahn die Bewilligung der Aufnahme für eine Sechsmillionenanleihe nicht erhalten, um sie auf Kosten der Stadt zu bauen. Es muß aber eben Staub aufgewirbelt werden, damit die Leute glauben sollen, die Bahnverbindung Schwerte-Iserlohn sei von großer Bedeutung, nur daß der Staat für den Bau seine milde Hand aufmacht. Hier ist man sich über die Bedeutung dieser Agitation längst klar. (Germania.)

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 21. Mai.

☐ **Die leichtsinnige Unvorsichtigkeit** eines Radfahrers führte vor einigen Tagen, so wird uns von geschätzter Seite geschrieben, einen grausigen Unglücksfall herbei. Der betreffende Radfahrer radelte, vor sich auf der Lenkstange sein kleines Kind, in der Hand einen Regenschirm, eine abschüssige Chaussee herunter; es begegnete ihm ein geschlossener Trupp junger Leute; da diese ihm nicht genügend Platz machten, fuhr er gegen einen Mann. Der Radler und natürlich auch das Kind kamen zu Fall; während der Vater leider nur mit einigen leichten Hautabschürfungen davonkam, flog das Kind gegen einen Prellstein, erlitt einen Schädelbruch und war nach einigen Minuten eine Leiche. Wir sagen „leider"; denn einen viel derberen Denkzettel hätte der leichtsinnige Vater sicherlich verdient. Auch hier in Bocholt begegnet man leider häufig diesem Unfug. Abgesehen davon, daß der beim Fahren entstehende Luftzug dem Kinde auf die Dauer sehr schadet, ist auch die Gefahr des Stürzens viel näher liegend, als der leichtsinnige Radfahrer vielleicht denkt; wie leicht bricht die Vorderradgabel infolge der Mehrbelastung zusammen. Das Kind klammert sich mit den Händen an der Lenkstange fest; ein Stäubchen, ein Insekt fliegt dem Kinde ins Auge, unwillkürlich greift es nach dem schmerzenden Auge, die Lenkstange fahren lassend und — das Unglück ist geschehen. Man soll nicht bei jeder Gelegenheit sogleich nach der „Polizei" rufen, aber in diesem Falle wäre es doch wohl angebracht, wenn sich die Behörden veranlaßt sähen, diese Unsitte strengstens zu unterdrücken, den „Brunnen zuzudecken, bevor das Kind ertrunken ist".

Vermischtes.

— Ein origineller Millionär starb vor einigen Tagen in Newcastle-upon-Tyne, Northumberland. Er hatte als Schuhflicker begonnen und hinterließ, als er die Augen schloß, viele Millionen. Georg Headyside nannte er sich. Sein ungeheures Vermögen hatte er dadurch erworben, daß er fortwährend Bauland kaufte oder verkaufte. In den letzten Jahren ließ er oft Häuser in ihm gehörenden Straßen niederreißen, um sie in demselben „Stile", den sie von jeher aufgewiesen hatten, wieder aufbauen zu lassen und die Wohnungen wieder an die alten Mieter zu den alten Preisen zu vermieten. Originell war die Art, wie dieser Freund patriarchalischer Sitten in „seinen" Straßen die Mieten einkassierte: Er erschien mit einer großen Kuhglocke und mit einem Schubkarren, läutete die Mieter zusammen und warf das Geld, das sie brachten, achtlos auf den Karren. Von kranken Familienvätern nahm er niemals Miete, im Gegenteil: er nahm eine Handvoll Geld von seinem Karren und steckte es ihnen heimlich in die Tasche. Eines Tages erließ er eine seltsame Botschaft, indem er den Witwen unter seinen Mietern kund und zu wissen tat, daß sie keine Miete zu zahlen brauchten, so lange sie unverheiratet blieben. Als trotzdem einige der Damen mit frischem Mut sich von neuem in das Getriebe der Ehe stürzten, wurde er ganz melancholisch, da er nicht begreifen konnte, wie ein vernünftiger Mensch lieber heiraten als „mietefrei" wohnen wollte. Der eigenartige aber gutherzige Mann hat der Stadt Newcastle fast drei Millionen Mark hinterlassen. — Solch ein Geldonkel fehlte in Bocholt.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Klärchen Meyer
Ernst Weyl

Verlobte.

Münster i. W., Bocholt i. W.,
Mai 1904.

Gretchen Strick — Buchhändler
Heinrich Wenner

Elisabeth Strick — Amtssekretär
Joseph Hidding

Verlobte.

Bocholt, Pfingsten 1904.

Diners à part

in und außer dem Hause empfehle in jeder Preislage. Daselbst auch guter Mittagstisch zum Preise von 1 Mk. a Person.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 27. d. Mts, nachmittags 2 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage an der Wohnung der Wwe. Johann Wendring Münsterstraße Nr. 48 (bei der Flora), wegen Aufgabe des Haushalts öffentlich versteigern:

Schränke, Tische, Stühle, Kommoden, Bettladen, vollständige Betten, 1 Kochmaschine, Oefen und sonstige Haus- und Küchengeräte usw.

Posten bis incl. 3 Mark werden sofort bezahlt.

A. Vornier, Auktionator.

Holzverkauf.

Etwa 3600 Stück 10—15 jährige Kiefern, 0,5–2,00 m hoch, 60 Stück Birken und 12 Stück Eichen von 4—5 m Höhe auf dem eisenbahnfiskalischen Grundstück zwischen km Station 9,1 und 9,4, gut zugänglich, in nächster Nähe der Chaussee von Winterswyk nach Bocholt stehend, sollen an den Meistbietenden zur sofortigen Abholzung und Wundmachung eines Teiles des Grundstückes verkauft werden

Die Verkaufsbedingungen sind beim Bahnmeister Haas in Bocholt einzusehen, welcher schriftliche Angebote bis zum 26. Mai in seiner Wohnung und am genannten Tage, vormittags zwischen 10 und 11 Uhr, in Barlo in der Wirtschaft von A. Wissing mündliche Gebote entgegen nimmt.

Zuschlagsfrist bis 4. Juni.

Wesel, den 16. Mai 1904.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Fahrräder, Automobile und Motorräder

en gros.  en detail.

Bernh. Tacke, Südwall,

General-Vertreter

nur erstklassiger deutscher Fabrikate:

Tempo-Fahrradwerke, Minden i. W.,
Brennabor-Werke, Brandenburg,
Claes & Flentje, Mühlhausen,
Triumph-Werke, Nürnberg,
Mars-Fahrrad-Fabrik, Nürnberg.

Neueste Modelle zu aussergewöhnlich billigen Preisen stets auf Lager.

Gebrauchte Fahrräder
(ca 100 Stück)
werden zu jedem annehmbarem Preise verkauft.

Reparaturen
werden prompt und exakt in kürzester Frist von tüchtigen Fahrradschlossern unter Garantie ausgeführt.



„Salem Aleikum"
Wort u. Bild, desgleichen Form und Wortlaut dieser Annonce sind gesetzlich geschützt.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum"

Garantiert naturelle türkische Handarbeits-Zigarette.

Diese Zigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.
Die Nummer auf der Zigarette deutet den Preis an:
Nr. 3 kostet 3 Pfg., Nr. 4: 4 Pfg., Nr. 5: 5 Pfg., Nr. 6: 6 Pfg., Nr. 8: 8 Pfg., Nr. 10: 10 Pfg. per Stück.
Nur ächt, wenn auf jeder Zigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik „Yenidze".
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. Ueber achthundert Arbeiter!
Zu haben in den Zigarren-Geschäften.

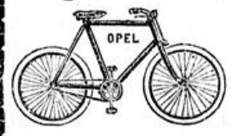
Verbands-Geflügel-Ausstellung
BORKEN
vom 21. bis 24. Mai 1904
in der Festhalle des Herrn Orthaus.
Geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr, am 21. von nachmittags 3 Uhr.
An den beiden Pfingsttagen nachmittags von 4—8 Uhr:
KONZERT.
Der Vorstand.

Geräumige, herrschaftliche
Oberwohnung
von 7 Zimmern, Küche, großem Trockenraum, 3 Kellern u. Waschküche, 3 Min. vom neuen Bahnhof gelegen, pr. bald oder später sehr preiswert zu vermieten.
B. Edler, Kreuzstr. 26.

Goldrad-Fahrräder
u. Pneumatik ist das beste. Jeder verlange Preisliste gratis und franko.

B. Goldberg
Siegburg.
Fahrrad- u. Waschmaschinen-Fabrik.
Wiederverkäufer gesucht.

Opel-Fahrräder sind weltberühmt!



Wer im Besitze eines guten und billigen Rades sein will, der wähle sich ein Opel-Rad.

Außer Opel habe noch andere Marken auf Lager, schon von 100 Mk. an.
Neuestes Modell mit Doppel-Glockenlager.
1 Jahr Garantie.
Th. Wedding,
Rhede.

Schönen hiesigen, trockenen
Speck
empfiehlt billigst
B. Doelnek.

4 gut erhaltene eich. Schaufensterrahmen
nebst 4 passenden Spiegelscheiben, Größe 100×320 cm, billig abzugeben.
Heinr. Elsing,
Königstr. 10.

Meine anerkannt hochfeinen
Obst- und Gemüsekonserven
verkaufe ich, soweit der Vorrat reicht,
mit 10% Rabatt.
Wilhelm Reygers-Riegermann.

Blendendschön
wird der Teint, jugendfrisch, sammetweich die Haut nach nur kurzem Gebrauch von
Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"
v. Bergmann & Co., Berlin v. Frankf. a. M. Vorr. zu 50 Pfg. pr. Stck. bei:
Apotheker F. Arens,
„ W. Reygers.

Ein Mädchen
sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird zum 1. Juli oder früher ein ordentliches, älteres
Mädchen
für Haus und Küche gegen hohen Lohn.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen
für Laden und Hausarbeit auf sofort oder später gesucht. Offerten unter No 10 bis Montag, den 23. d. M., in der Exped dieses Blattes abzugeben.

Eine tüchtige
Nopperin
pr. sofort gesucht.
Kayser, Liebau & Lotze.

…e abschlüssige Chaussee
…ein geschlossener Trupp
… nicht genügend Platz
… Mann. Der Radler
…lamen zu Fall; während
… einigen leichten Haut-
… das Kind gegen einen
…elbruch und war nach
… Wir sagen „leider“;
…kzettel hätte der leicht-
…t. Auch hier in Bocholt
…esem Unfug. Abgesehen
… entstehende Lastzug dem
…abt, ist auch die Gefahr
…nd, als der leichtsinnige
… leicht bricht die Vorder-
…stung zusammen. Das
…bäuden an der Lenkstange
…kt fliegt dem Kinde ins
…nach dem schmerzenden
…assend und — das Ka-
…l nicht bei jeder Ge-
…Polizei“ rufen, aber in
…ohl angebracht, wenn sich
…, diese Unsitte strengstens
…n zuzudecken, bevor das

…ht s.

…r Millionär starb
…upon-Tyne, Northumber-
…er begonnen und hinter-
… viele Millionen. Georg
…ein ungeheures Vermögen
…aß er fortwährend Bau-
… In den letzten Jahren
…hörenden Straßen nieder-
… „Stile“, den sie von
…der aufbauen zu lassen
… an die alten Mieter zu
…ten. Originell war die
…triarchalischer Sitten in
… einkassierte: Er erschien
… und mit einem Schub-
…usammen und warf das
…s auf den Karren. Von
… er niemals Miete, im
…ndvoll Geld von seinem
… heimlich in die Tasche.
…eltsame Botschaft, indem
… Mietern kund und zu
…ete zu zahlen brauchten,
…ben. Als trotzdem einige
…t sich von neuem in das
…rde er ganz melancholisch,
…te, wie ein vernünftiger
…mietefrei“ wohnen wollte.
…ge Mann hat der Stadt
…n Mark hinterlassen. —
… Bocholt.

…onellen Teiles.

…rauchen?

Garantiert naturelle türkische Handarbeits-
Zigarette.
…dmundstück verkauft.
…nicht Konfektion bezahlen.
…Preis an:
…fg., Nr. 6: 6 Pfg.
…r Stück.
Firma sieht:
„Yenidze“.
…undert Arbeiter!
…eschäften.

…umige, herrschaftliche
…rwohnung
…nern, Küche, großem Trocken-
…ellern u. Waschküche, 3 Min.
… Bahnhof gelegen, pr. bald
… sehr preiswert zu vermieten.
…. Edeler, Kreuzstr. 26.

…rad-Fahrräder
…atik ist das beste. Jeder
verlange Preis-
liste gratis und
franko.
B. Goldberg
Siegburg.
… Waschmaschinen-Fabrik.
…lerverkäufer gesucht.

…en hiesigen, trockenen
…pack
…illigst
B. Doelmek.

…nt erhaltene Schaufenster-…rahmen
… passenden Spiegel-
…, Größe 100×220
…illig abzugeben.
…inr. Eising,
Königstr. 10.

…ndendschön
…Teint, jugendfrisch, sammet-
… Haut nach nur kurzem Ge-
…n
…h-Seife „Stern des Südens“
…nn & Co., Berlin v. Frankf.
…rr. zu 50 Pfg. pr. Stck. bei:
…potheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**

Gottesdienst-Ordnung.

St Georg.

Samstag 8 Uhr Segnung des Taufbrunnens, darnach Hochamt.

Anmerkung. Am **Tage vor Pfingsten** ist **Fasttag** und zugleich Abstinenz, so daß an diesem Tage der **Genuß von Fleischspeisen gänzlich verboten** ist.

Liebfrauen.

Samstag 7 Uhr Taufwasserweihe; 1/8 Uhr Hochamt.

St Joseph.

Samstag 7 Uhr Taufwasserweihe; 1/8 Uhr Hochamt.

St. Georg.

40 Stunden-Gebet.

Pfingsten und Pfingstmontag.

5 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes und Hochamt.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Levitenamt.
11½ Uhr Betstunde für die Klassen der Herren Hauptlehrer Osthoff und Lehrer Aus'm Krekeler.
12 Uhr Betstunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Brüning, Dirksen und v. Brodzki
12½ Uhr Betstunde für die Klassen der Herren Rektor Menke, Hauptlehrer Herbst und Lehrer Spangemacher.
1 Uhr Betstunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Waldmann, Kleist und Zumbusch.
1½ Uhr Betstunde für den Arbeiterinnenverein
2 Uh Maiandacht.
2½ Uhr Betstunde für den Verein jugendlicher Arbeiter und den Lehrlingsverein.
3 Uhr Betstunde für die Jungfrauen-Kongregation.
4 Uhr Betstunde für die Sodalität.
5 Uhr Complet.

Pfingstdienstag.

5 Uhr Aussetzung des hochwürdigsten Gutes und Hochamt
6, 7 und 8 Uhr hl. Messen.
9 Uhr Levitenamt.
10 Uhr Betstunde für die Klassen der Frl. Lehrerinnen Brüning, Dirksen, Waldmann und Kleist.
11 Uhr Betstunde für Svork u. Holtwick.
12 Uhr Betstunde für Lowick.
1 Uhr Betstunde für Liedern.
2 Uhr Betstunde für Hemden.
3 Uhr Maiandacht
3½ Uhr Betstunde für die Jungfrauen-Kongregation.
4¼ Uhr Betstunde für den Mütterverein.
5 Uhr Betstunde für die Sodalität.
6 Uhr Schlußandacht (Complet, Te Deum.)

Pfingstsonntag.

Liebfrauen.

6, 1/28 und 1/29 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.

St. Joseph.

1/27 und 8 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.

Pfingstmontag.

Liebfrauen.

6, 1/28 und 1/29 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.

St. Joseph.

1/27 und 8 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Maiandacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Jeden Abend 1/29 Uhr Maiandacht.
Donnerstag 1/29 Uhr Sakramentshochamt.

Liebfrauen.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Die **Maiandacht** ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara

Jeden Morgen bei der hl. Messe um 1/27 Uhr Maiandacht.

Marianische Jünglings-Sodalität.

40stündiges Gebet in St Georg.

Am ersten und zweiten Tage **4 Uhr,** am dritten Tage **5 Uhr:**

Betstunde.

Jungfrauen-Kongregation.

St. Georg.

Beim 40stündigen Gebet an den ersten beiden Tagen 3 Uhr, am Pfingstdienstag 3 1/2 Uhr:

Betstunde.

Der Präses.

Lehrlings-Verein und Verein für jugendl. Arbeiter.

Pfingstsonntag und **Pfingstmontag** 1/28 Uhr: **Betstunde** in St. Georg.

Sommer-Fahrpläne
empfehlen
J. & A. Temming,
Bocholt.

Verpachtung.

Am Donnerstag, dem 26. Mai d. J., vormittags 9 Uhr, sollen die bisher zu den Pachtgütern **Essing, Gildehaus** und **Volmering** in Lowick gehörigen, zur Kultur sehr geeigneten

Heideparzellen Flur V. Nr. 111a, Flur W. Nr. 61, 61a, 77, 110, 125 und 163, genannt Essing-, Gildehaus-, Volmering-Hetschlag und Lochensweide am Höfgraben, sowie Volmeringbüschen an der Schule in Lowick

öffentlich auf längere Jahre an Ort und Stelle zur Verpachtung ausgesetzt werden.

☛ Anfang in der Parzelle beim Gute Königschlag.

Bocholt, 16 Mai 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Gutsverkauf.

Das zu Zwillbrok (9 Kilometer von Vreden) belegene **Gut Essing,** bestehend aus

7	**ha**	**15 ar**	**46 qm**	**Acker,**
7	„	**37** „	**42** „	**Wiese und Weide,**
		67 „	**48** „	**Hofraum und Garten,**
19	„	**25** „	**35** „	**Holzung,**
10	„	**83** „	**80** „	**Heide und Torfgrund,**
		33 „	**60** „	**Bauplatz, dem Zollamte gegenüb.,**

einem arrondierten Kotten,
groß 10 ha, 57 ar, 23 qm
und dem Neben-Zollamtsgebäude mit Garten und Ackerland,
groß 37 ar, 11 qm (für Rentner geeignet),

sollen wegen vorgerückten Alters der Besitzerin am **Donnerstag, dem 26. Mai ds. Js., vormittags 10 Uhr,** an Ort und Stelle im einzelnen und im ganzen öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Auf dem Gute wird auch Gast- und Schenkwirtschaft mit Erfolg betrieben. — Der Boden ist durchweg guter, humoser Sand, Heide kulturfähig, Gebäude in gutem Zustande, Zahlungsbedingungen günstig, Kirche und Schule am Orte.

Nähere Auskunft erteilen **Wwe. Essing** in Zwillbrok und der Unterzeichnete.

Wendfeld (bei Stadtlohn), den 27. April 1904.

B. Berghaus,
beeidigter Auktionator.

Grundstücksverkauf.

Im Auftrage des Ackerers **Johann Schroer,** früher zu Stenern, jetzt zu Bocholt, werde ich

am 27. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft **„Stenern Krug“** das Grundstück

Flur E Nr. 212/2 der Gemeinde Stenern, hohe Heide, groß 3 ha 38 a 24 qm,

öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen.

Koop,
Notar.

Hausverkauf.

Am Dienstag, dem 31. Mai, nachmittags 3 Uhr,

werde ich in der Wirtschaft **Rotenburg** im Auftrage der **Geschwister Kampmann** die Grundstücke:

Flur 14 Nr. 286/93 und 285/93 nebst aufstehenden Gebäuden (Viktoriastraße Nr. 901 und 902),

öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen.

Koop,
Notar.

Grundstücksverkauf.

Im Auftrage der Eheleute Wirt und Metzgermeister **Joseph Nass** zu **Gemen** i. W. wird der unterzeichnete Notar

am Donnerstag, dem 9. Juni 1904, nachm. 3½ Uhr,

zu Gemen in der Naß'schen Wirtschaft die nachbenannten, in der Gemeinde Gemen belegenen Grundstücke nebst aufstehenden Gebäulichkeiten öffentlich und meistbietend zum Verkaufe aussetzen:

1. **Flur 5, Nr. 465/67 und 464/65, Hausgrundstück, in der Stadt Gemen belegen mit aufstehendem Hause, Stallung, Remise und Hofraum 2,08 a groß,**
2. **Flur 6 Nr. 139, Weide und Garten, 28 a 67 qm groß,**
3. **Flur 12, Nr. 262/1 und 262/2, Wiese, 66 a 80 qm groß,**
4. **Flur 13, Nr. 217/58, Acker, 10 a 96 qm groß.**

Das Wohnhaus mit Nebengebäude ist ein in bester Lage Gemens belegenes, in baulich gutem Zustande befindliches Eckhaus mit 24 m Front. In demselben ist seit langer Zeit eine Wirtschaft und seit einigen Jahren auch eine Metzgerei mit bestem Erfolge betrieben worden. Das Haus eignet sich auch zum Betriebe jedes anderen Geschäftes, insbesondere der Konsumbranche.

Die übrigen Grundstücke liegen sämtlich in der Nähe der Stadt und befinden sich in bestem Kulturzustande.

Die näheren Kaufbedingungen und sonstigen Auskünfte übermittelt auf Anfrage der Unterzeichnete.

Bocholt, den 18. Mai 1904.

Hobberling,
Königl. Notar.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Fassons empfehlen
J. & A. Temming.

Jagd-Verpachtung.

Die bisher an Herrn **Ed. Reygers** verpachtete Privatjagd auf den Pachtgütern **Boitink, Essing, Königschlag, Spannhorst, Vollmering, Gildehaus** in **Lowick** und **Michaelishütte, Nienhaus** in **Liedern,** groß ca. **600 Morgen,** soll ab Eröffnung der Jagd 1904 auf **sechs Jahre** verpachtet werden.

Offerten werden bis zum **15. Juni d. J.** an die unterzeichnete Rentei oder **Fürstliche Generalverwaltung** in **Anholt** erbeten.

Bocholt, den 18. Mai 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Restauration Wilmes,
Neutor.

An den beiden Pfingsttagen:
Große Extra-Vorstellungen
des populärsten Humoristen u. Mimikers Rheinlands u. Westfalens
Herrn Anton Weber
mit verstärktem Personal.

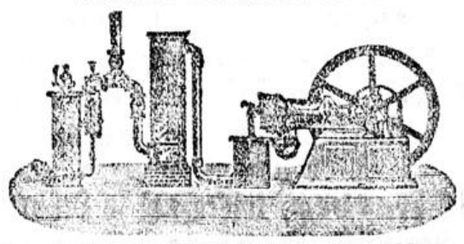
Außer den vielen Einaktern und Possen
Geschwister Originelli, Duettistinnen,
Frl. Bruno, Liedersängerin.
Jeden Abend 9 Uhr:
Die Liebe im Schilderhaus. Frl. Diemar als Musketier auf Posten.
Vormittags: **MATINEE.** Militär frei.

Es ladet ergebenst ein
Franz Wilmes.

Restauration Telake.
Pfingstsonntag von 4 Uhr ab:
Garten-Konzert.
Entree frei! Entree frei!
Bier 10 Pfg.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Johann Telake.

Einrahmen
von
Bildern und Brautkränzen,
sowie das
Einbinden von Büchern
besorgt schnell und billigst
Herm. Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Garantiert reine Federfüllung!
Fertige Betten!
Billigste Preise!
Größtes Lager fertiger Betten von den billigsten bis zu den feinsten in allen Preislagen.
Nur anerkannt gut bewährte Qualitäten.
Heinrich Eising, Königstraße 10,
ältestes Spezial-Geschäft für Aussteuer-Artikel am Platze.
NB. Während des **Umbaues** befindet sich mein Ladenlokal in den **hinteren** Geschäftsräumen.

Gasmotoren-Fabrik, Akt.-Ges.,
Köln-Ehrenfeld.
Gasmotoren. Kraftgasanlagen.

Sauggas-Anlagen bis 250 P. S.
Vertreter: **Alfred Böttger, Dortmund.**

Für Landwirte!
Wer liefert **Stroh zum Streuen** für den Dünger?
Hotel zur Post.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Erstlings-Ausstattungen
enorm billig.
Heinrich Eising,
Königstrasse 10.

Ziehung v. 4.–11. Juni d. 2. Dresdener St. Roch-Kirche
LOS 3.50 M. Porto und Liste 30 Pfg.
Die Gold- und Silbergew. können mit 90% des angegeben. Wertes beim Lieferanten W. Strümpfen sofort verkauft werden gegen
bar Geld!
15379 Gewinne im Gesamtwerte von **120000 M.**
Hauptgewinne i. W. von:
30000
10000
5000
6×1500 = 9000 M.
10× 750 = 7500 „
10× 200 = 2000 „
20× 100 = 2000 „
30× 50 = 1500 „
100× 30 = 3000 „
200× 10 = 2000 „
1500× 5 = 7500 „
13500 zus. = 40500 M.
Auf 1 Lose 1 Gewinn!!!
Fr. Blömker, Joh Bothe, Agent, E. Grote, Buchhdlg.

Unentbehrlich für jeden Bruchleidenden


Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.
Vorzüge:
Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen, Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.
Alleiniger Verkauf
Peter Rolf, Boeholt, Markt.
Prospekte gratis.

Für die Feiertage
bringe meiner geehrten Kundschaft von Bocholt und Umgebung
die niedrigen Preise
meiner
Fleisch- u. Wurstwaren
in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvoll
Joh. Rademacher,
Niederbruch Nr. 22.

Nutz- geflügel aller Rassen, **Brut-eier,** sämtl. **Zuchtgeräte,** fertige tragbare **Geflügelhäuser** etc. Preisbuch gratis.
Geflügelpark in Auerbach Hess.

Schönheit
verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisch. **Aussehen,** weiße sammetw. **Haut** u. blend. schön. **Teint.** Alles dies bewirkt nur: **Radebeuler**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul,** mit echter Schutzmarke: **Steckenpferd.** à Stck. 50 Pfg. bei:
Wilh Reygers-Riegermann, Drog.

Deutsche erstklass. Roland-Fahrräder auf Wunsch auf Teilzahlung
Anzahlung 25—50 M.
Abzahlung 8—15 M. monatl. Gegen Barzahlung liefern Fahrräder schon v. 70 M. an.

Fahrradteile sehr billig
Man verlange umsonst Preisliste.
Roland - Maschinen - Gesellschaft
in Cöln 369.

Brautbücher empfehlen in den verschiedensten Einbänden. Hochzeitsgeschenke. Relig. Statuen. Schön gerahmte Bilder etc. Einrahmen der Bilder besorgt schnellstens. Grosses Leistenlager.
Georgius-Buchhandlung
(H. Wenner),
Osterstraße 12.

Westdeutschlands grösstes Modewaren-Etablissement

Rose & Co., Dortmund.

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Leinen,
Baumwollwaren, Tisch-, Leib- und
Bettwäsche . . . Aussteuer-Artikel.

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.

Anfertigung nach Mass. Proben nach auswärts franko.

Programm
zum
Tierschau-Feste
in Borken,
verbunden mit einer
Ausstellung landwirtschaftl. Maschinen u. Gerätschaften,
veranstaltet vom
landwirtschaftl. Kreisverein zu Borken
am Dienstag, dem 31. Mai 1904.

Morgens 8 Uhr: Aufstellung der Tiere auf dem Viehmarktplatze unter Leitung der dazu beauftragten Festordner. Schluß der Aufstellung 9 Uhr.

Morgens 8½ Uhr: Versammlung der Prämiirungs-Kommissionen im Festlokale bei Orthaus. Begrüßung der Ehrengäste durch den Vorstand und die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen.

9 Uhr: Zug zum Viehmarktplatze unter Musikbegleitung. Alsdann dortselbst Prämiirung.

11 Uhr: Vorführung der prämiirten Tiere und Verkündigung der zuerkannten Prämien.

11½ Uhr: Rückzug zur Festhalle des Herrn Orthaus; dortselbst Musik.

Nachmittags 3 bis 6 Uhr:

Konzert in der Orthaus'schen Festhalle.

Während desselben Auszahlung der Prämien.

Abends 7 Uhr:

Großer Fest-Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der Krieger-Kapelle, Borken.

Prämien:

Für Zuchtstuten nach Belgier Art 5, a 25, 20, 15, 12, 10,	82 Mk.	Für Kühe 7, a 35, 30, 25, 20, 15, 10, 10,	145 Mk.
„ „ nach Oldenb. Art 4, a 25, 20, 15, 10,	70 Mk.	„ Rinder 5, a 30, 25, 20, 15, 10,	100 Mk.
„ Fohlen 3, a 25, 20, 15,	60 Mk.	„ Schweine 4, a 20, 15, 10, 5,	50 Mk.
„ Stiere 4, a 30, 25, 20, 15,	90 Mk.		

Es werden nur Tiere von Vereinsmitgliedern prämiirt, schwarzbuntes Vieh wird nicht prämiirt. Die Prämiirungsbedingungen werden an Ort und Stelle mitgeteilt. Für den Fall, daß die Zahl der vorgeführten prämiirungswürdigen Tiere die Anzahl der obigen Prämien übersteigt, steht es den Kommissionen frei, die Prämien anderweitig einzuteilen und die Zahl der Prämien mit Rücksicht auf eine gewährte Beihülfe des Kreises zu vermehren. Viehhändler sind von der Konkurrenz ausgeschlossen.

Mitglieder erhalten für sich und eine Dame eine Karte frei. Für Familienmitglieder einschließlich der Dienstboten derselben, von einem Mitgliede eingeführt, beträgt das Eintrittsgeld für einen Herrn 50 Pfg und für eine Dame 25 Pfg. p o Tag. Das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder und Fremde beträgt für einen Herrn 1 Mk. und für eine Dame 50 Pfg.

Einlaßkarten müssen sichtbar getragen werden. — Die Mitglieder des Festkomitees tragen eine rot-weiße, diejenigen der Prämiirungskommission eine grün-weiße Schleife.

Borken, im Mai 1904.

Das Festkomitee. **Das Direktorium des landwirtschaftl. Kreisverein Borken.**

Vermietet
werden **Villen,** bessere **Wohn-** und
Arbeiterhäuser,
oder preiswert, bei ganz geringer Anzahlung verkauft; ebenfalls Neubauten, die nach Wunsch eingerichtet werden.
Herm. Hitpass, Bordwall.

Folgende
Schmiedewerkzeuge
als: 1 Blasebalg, 7½ Fuß fast n-u, 1 Bohrmaschine, bis zu 35 mm. bohrend, mit Schwungrad, 1 Amboß mit Klotz mehrere Schraubstöcke etc billig abzugeben
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Möbel aller Art
liefere ich unter gu'en Bedingungen zu den billigsten Preisen. — Abschlagszahlungen sind gestattet.
Bernh. Dönnebrink,
Eintrachtstraße 904.

Gr. Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½ Mk., Hotelb. 17½ Mk., Ausst.-Betten 22½ Mk. Nichtpass. Betrag ret. Preisl. gratis. A. Kirschberg, Leipzig 86.

Armaturen
für Dampf, Gas und Wasser liefert billigst
Ferdinand Herzog.
— — — Telephon 128. — — —

Telephon 127. **Drogerie** Telephon 127.

Wilhelm Reygers-Riegermann,
Neustraße, Markt, Königstraße.

Billigste und beste Bezugsquelle für sämtliche
Farb- und Materialwaren.
Pinsel, Quaste und Bürsten
in großer Auswahl.
Alle Farben, trocken und in Oel gerieben.
Spezialität: Harttrocken-Farben.
Ia. gekochtes Leinöl, Terpentinöl,
Siccativ, Dekorations- und Fußbodenlacke,
Bohnermasse, Stahlspähne etc.
Neu! Neu! Neu!
Vernisol,
hervorragendes flüssiges Bohnermittel.

Zu der am
Dienstag, dem 24. Mai,
stattfindenden
silbernen Hochzeitsfeier
der Eheleute
Johann Efing und Elisabeth Efing geb. **Hüwing**
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Lieblich tritt im Festtagskleide
Heut' ein seltner Gast herein:
's ist ein Tag der reinsten Freude,
Licht umglänzt von Silberschein;
's ist der Tag der euch, ihr Lieben,
Für das Leben einst verband,
Wo ihr, Lieb' und Treu' zu üben,
Fromm gelobt mit Herz und Hand.

Raschen Fluges sind vergangen
Lange fünfundzwanzig Jahr,
Streiften Rosen von den Wangen,
Streuten Silber in das Haar;
Doch der Herzen treues Lieben
Haben herrlich sie bewährt,
Ewig jung in frischen Trieben,
Hat die Zeit es nur verklärt.

Nehmt darum als sinnig Zeichen
Hier der Silbermyrte Reis;
Laß, o Jubelbraut, dir reichen
Diesen Kranz zum Ehrenpreis!
Schöner als der Schmuck der Jugend,
Duftig frisch im Lockenhaar,
Ziert der Lohn bewährter Tugend
Heute dich, verehrtes Paar.

Schließet Eure Hände wieder
Ineinander fest und treu.
Himmelssegen steige nieder,
Kröne euren Bund aufs neu!
Geht vertrauend eure Pfade
Ferner durch das Leben hin,
Hoffend, daß durch Gottes Gnade
Euch noch gold'ne Myrten blühn!

Bocholt, 21. Mai 1904.

Gewidmet von den Nachbarn.

Bergisch Märkische Bank
Elberfeld.
Kapital 54 250 000 Mark. **Reserven ca. 16 Mill. Mark**

Filialen:
Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Krefeld, Remscheid und Ruhrort,
empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:
Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**
An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.
Diskontierung guter Geschäftswechsel.
Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.
Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.
Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Pfingstmontag, den 23. und Dienstag, den 24. d. M.
feiert der
Junggesellen-Schützenverein
zu Dingden
das diesjährige
Schützenfest
im Saale des Herrn Hengstermann.
Pfingstmontag, den 22., nachmittags 4 Uhr:
Antreten der Schützen
zum Abholen der Fahne, des Königs und der Königin.
Darnach:
BALL.
Dienstag, den 24., morgens 8 Uhr:
Antreten der Schützen, Abmarsch zum Vogelschießen.
Nachmittags 4 Uhr:
BALL.
Fremde haben Zutritt und werden freundl. eingeladen.
Der Vorstand.

Am Pfingstmontag, den 23, und Dienstag, den 24. Mai,
feiert der
Schützenverein zu Lankern
sein diesjähriges
SCHÜTZENFEST
im Saale des Herrn Ridder.
Nachmittags von 5 Uhr an:
BALL.
Fremde haben Zutritt gegen Entree.
Zum Besuche ladet freundl. ein **der Vorstand.**

Kalk ✦ Kohlen ✦ Koks
(Rosenblumendelle, Langenbrahm)
in allen Sorten zu billigsten Tagespreisen bei
Joh. Nass, Kreuzstr. 383.

Kellerei Eintracht.
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis	M. 3.00
Rheinweine	M. 1.00 bis	M. 4.50
do. rot		M. 1.60
Bordeaux		M. 1.20
Burgunder		M. 2.60
Malaga		M. 1.50
Madeira		M. 2.50
Portwein		M. 2.50
Sherry		M. 2.50
Cognac vieux		M. 3.00
Cognacgrandechampagne		M. 4.00
Champagner (incl. Steuer)		M. 4.50
Champagner „ „ ½ Fl.		M. 2.75

Fl. ½ Fl. mit Glas.

Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.

Dr. med. H. Hemmerling, Arzt,
Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.
Düsseldorf, Oststrasse 65,
Sprechstunden:
Vormittags von 8—12 Uhr.
Nachmittags von 3—7 Uhr.
Sonntags Vorm. von 8—12 Uhr.

Meine Wesseler Sprechstunde (Germania) ist von jetzt ab Samstags 2—4 Uhr.
Dr. med. F. Burkart,
Arzt für Haut- u. Blasenleiden.
Duisburg.

Eine **abgeschlossene**
Etage
von 7 Wohnräumen nebst Mansarden, Zimmer, Keller und Waschküche, mit Zentralheizung, Leucht- und Kochgasanlage eingerichtet, ist per sofort oder später zu mieten.
Heinr. Vallée,
Bismarckstraße.

Oberwohnung
von 3—4 Räumen, Keller und Bodenraum an stille Familie **zu vermieten.**
Näheres in der Exped. d. Bl.

Laden
mit Wohnung zu vermieten im Hause **Nordstrasse Nr. 31.**
Auskunft erteilen Maler **Johann Remmen,** Nordstr. Nr. 32, und Rendant **Sünger** zu Coesfeld.

EIS in Portionen,
a Portion 30 Pfg.
Café-Restaurant E. LOENS,
Telephon Nr. 134.

Wegen Sterbefalles eine gut erhaltene
Laden-Einrichtung,
sowie die noch vorrätigen
Kolonialwaren
billig zu verkaufen.
Näheres **Neuen Gich Nr. 29.**

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wäsche
Nur echt MIT ROTBAND

Eine Kinder-Bettlade
(fast neu, aus Spiraldraht!),
1 Ampel und 1 Hängelampe sind billig zu haben.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Ein kleiner, schwarzer
Hund mit Halsband zugelaufen.
Th. Rottstegge,
Altrhede.

St. Josephs Krankenlade.
Pfingstmontag, den 23. Mai,
vormittags von 10½—12 Uhr:
Empfang der fälligen Beiträge.

Ortskrankenkasse I.
Dienstag, den 24. Mai:
Empfang der Beiträge:
vormittags von 9—12 Uhr
und nachmittags von 1½—4½ Uhr